

stärkung des Interesses, welches der Biograph an dem Geburtsort der Heiligen nahm, und das, wie wir sehen werden (§ 7), einen sehr materiellen Hintergrund hatte; mit der Nachricht von ihrer Geburt in der Parochie 'Nymptoderinse' hatte er seine Erzählung begonnen, wie er sie mit dem gleichen Hinweis jetzt schliesst, und die berühmte Parochie hatte die berühmten Bischöfe Germanus und Lupus auf ihrer Reise nach England dort rasten und ihre Andacht verrichten sehen (c. 3. 10). Dieselbe Komik am Anfang wie am Ende! Und welcher Abschreiber sollte denn wohl aus der Verwirrung von 2. 3: 'porro in exempto mense' oder dergleichen eine so glänzende Lesart wie 'porro iam ex Nemptoderense' haben bilden können? Würde der Mann nicht ein philologisches Geschick und zugleich eine Assimilation an den Gedankengang des Biographen verraten haben, die ein Kohler und Kurth mit ihren kläglichen Konjekturen nur staunend bewundern könnten? Wenn ich endlich daran erinnere, dass eine so schwere Verderbnis sonst in der 1. Klasse überhaupt nicht anzutreffen ist, so darf ich diese Betrachtung getrost mit der Behauptung schliessen, dass auch nicht der Schein eines Grundes übrig geblieben ist, in diesem Falle an der auch von Kurth anerkannten 'Supériorité' der 1. Klasse zu zweifeln, dass die beiden Kritiker mit ihren Besserungsversuchen den Text nur verderben haben, und alle ihre Angriffe zerschellt sind, dass ich also die Stelle mit Recht in meiner Vorrede (S. 209) für den Vorrang der 1. Hss.-Klasse über die anderen verwertet habe.

Sehr ungehalten zeigt sich Kurth (S. 17) über die Aufnahme der Orthographie und Grammatik der 1. Klasse und besonders von 1a in den Text, wodurch die Schrift dem ausgehenden Merowingerzeitalter zugewiesen wird, und fordert umgekehrt zuerst den Nachweis der Abfassung um 757, — er scheint die Synode von Gentilly 10 Jahre früher anzusetzen als die Quellen, — ehe man zu jener Aufnahme schreite, die ja auch gegen seinen vorzüglichen Grundsatz verstösst, dass man nicht den 1-Hss. trauen dürfe, wenn sie von den anderen widerlegt werden. Allein auf die Autorität von 1a hin habe ich die jedem Kenner des Spätlateins wohlbekannten alten Zahlformen: 'quadragesimus' (c. 32. 34), 'quingagesimus' oder 'quingagesimus' (c. 15) in meinen Text aufgenommen, über deren Echtheit die Ausführungen Bonnets S. 152 nachzulesen sind, doch in Kurths Augen würde das ein schwerer Missgriff sein, und ich hätte vielmehr der korrekten Schulschreibung der 6 — Kurth